

Carsten Braun
Landrat

Lahn-Dill-Kreis | Postfach 19 40 | 35529 Wetzlar

Datum: 22.10.2025
Aktenz.: 57.10.060 10.4
Telefon: 06441 407-1200
E-Mail: landrat@lahn-dill-kreis.de
Raum-Nr.: D 2.120
Standort: Karl-Kellner-Ring 51, 35576 Wetzlar
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Bundesministerium für Digitales und
Staatsmodernisierung
Referat DI 1 – Grundsätze digitaler Infrastruktur
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Konsultation Eckpunkte für ein Gesamtkonzept zur Kupfer-Glas-Migration

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für die Möglichkeit, an der Konsultation teilnehmen zu können.

In meiner Stellungnahme geht es mir primär um die Chance, in allen gesellschaftlichen Räumen und damit auch insbesondere im ländlichen Raum, der Bevölkerung und den Unternehmenden Datengeschwindigkeiten zu ermöglichen, die über Vergangenheit und Gegenwart hinausgehen.

Ausgangslage

In allen seriösen Publikationen und auch in den Veröffentlichungen der EU ist die Gigabit-Entwicklung ein wichtiges Thema.

Dabei ist auch allen klar, dass die finale Datengeschwindigkeit nicht bei **einem** Gigabit endet.

Das ist die Gegenwart und das schränkt ein bei der Weiterentwicklung der Netze.

Es ist den Fachleuten klar, dass die Zukunft ein Vielfaches an Gigabit/s fordert und diese symmetrisch im Down- und Upload.

Diese Leistungen sind nur mit Glasfasernetzen möglich.

Sie haben eine nach oben offene Leistungsfähigkeit, sind deutlich weniger anfällig für Störungen und haben einen geringeren Energiebedarf.

Die vorhandenen Netze

Es gibt historische Gründe, weshalb in Deutschland die Kupfernetze dominieren. Zu unterscheiden ist dabei das klassische Telefonnetz mit den „Zweidraht-Hausanschlüssen“ und das vor fast 50 Jahren als Kabelfernsehtz entstandene Koaxialkabelnetz (HFC) mit einer – physikalisch bedingten - höheren Leistungsfähigkeit.

Da es vor einigen Jahren noch keine Alternativen in ausreichender Glas-Abdeckung gab, wurden die Kupfernetze in Glas-Kupfer-Mischformen mit Vectoring und DOCSIS leistungsfähiger gemacht.

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

Digitaler Briefkasten

Sie möchten Dokumente oder eine Nachricht digital an uns senden?
Kontaktieren Sie uns über www.lahn-dill-kreis.de/DigitalerBriefkasten



Sparkasse Wetzlar

IBAN: DE04 5155 0035 0000 0000 59
BIC: HELADEF1WET

Sparkasse Dillenburg

IBAN: DE43 5165 0045 0000 0000 83
BIC: HELADEF1DIL

Das hatte seinen Preis und endete an physikalischen Grenzen.

Für VDSL-Netze bedeutet das bis zu 250 Mbit/s im Download (DL) und 40 Mbit/s im Upload (UL). Mit DOCSIS sind es im Koaxial-Netz bis zu 10 Mbit/s im DL und einem Gbit/s im UL.

Beide Netzformen werden mit hohem energetischem Aufwand betrieben.

Das Problem 1

Ob es sinnvoll ist, in beide Technologien noch weitere Kraft hineinzustecken, ist zweifelhaft.

Da **beide** Netze nicht zukunftsfähig sind, müssen sie ersetzt werden. Darin ist sich der Markt einig und die Bevölkerung und die Unternehmenden können dies erwarten.

Möglicherweise sehen das die beiden Netzbetreiber nicht gänzlich so, aber das darf uns nicht aufhalten.

Mit dem eigenwirtschaftlichen Ausbau (EWA) wird mit hohen Investitionen das neue Glasfasernetz (Gf-Netz) gebaut. Dabei überbauen die Netzbauer sinnvollerweise die alten Kupfernetze.

Leider ist der EWA nicht überall mit flächendeckendem Engagement unterwegs.

In unserem Kreis werden von den 23 Städten und Gemeinden einige fast vollständig, manche nur teilweise und drei überhaupt nicht erschlossen.

Es verbleiben fast 30.000 Adressen, die wir in zwei Förderprojekten erschließen müssen, damit niemand zurückbleibt.

Im Gegensatz zum EWA dürfen wir aber nach den geltenden Regeln die HFC-Anschlüsse nicht überbauen.

Bei rd. 25.000 HFC-Adressen im Kreis zeichnet sich ab, dass es bis in die Stadt- und Ortsteile hinein zur digitalen Spaltung kommt.

Nur ein Beispiel:

In dem Ortsteil O der Gemeinde M gibt es rd. 550 Adressen und 386 überwiegend ungenutzte HFC-Anschlüsse. Im Förderprojekt dürfen wir 164 Adressen mit Gf-Anschlüssen versorgen – die anderen nicht.

Wer soll das den Menschen in O erklären?

Das Problem 2

In zahlreichen Verlautbarungen auf allen Ebenen zum Thema Kupfer-Glas-Migration und dem hochsensiblen Thema der Abschaltungen – wann und wo auch immer – scheint sich der Fokus überwiegend bis ausschließlich auf das klassische Kupfer-Telefonnetz zu richten.

Jenseits jeglicher Vernunft wäre es, diese sicher notwendige Migration nicht auf **alle** Kupfernetze zu beziehen.

Die Lösung

Bei allem Verständnis, die wirtschaftlichen Interessen eines kupferlastigen Netzbetreibers im Fördersystem zu berücksichtigen, kann dies keinesfalls bedeuten, einen Teil unserer Bevölkerung und der Unternehmenden von den Datengeschwindigkeiten der Zukunft auszuschließen, nur weil dort kein eigenwirtschaftlicher Ausbau stattfindet.



Gerne zitiere ich aus Ihrer Veröffentlichung zur Konsultation eine Textpassage, der ich mich vollinhaltlich anschließen kann.

Rahmenbedingungen

Aus Sicht des BMDS stärkt eine schnelle Kupfer-Glas-Migration (KGM) die Leistungsfähigkeit unserer digitalen Infrastruktur und damit die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Regulatorische, technische und praktische Rahmenbedingungen müssen daher so ausgestaltet sein, dass eine effiziente und zwischen allen Beteiligten kooperative Migration unterstützt wird.

Freundliche Grüße



Carsten Braun
Landrat

